

**LANDESSPORTBUND
MECKLENBURG – VORPOMMERN E.V.**

LEISTUNGSSPORTKONZEPT

2014-2017

(Fortschreibung 2013)

LEISTUNGSSPORTKONZEPT

Fortschreibung 2013

Inhaltsverzeichnis	Seite
0. Vorbemerkungen	3
1. Analyse der leistungssportlichen Entwicklung	4
1.1 Sportliche Ergebnisse	6
2. Grundsätze und Ziele	7
3. Organisationsstrukturen	8
3.1 Sportverein	9
3.2 Leistungszentren	9
3.3 Landesfachverbände	11
3.3.1 Behindertensport in M-V	12
3.4 Landessportbund	12
3.5 Olympiastützpunkt	13
4. Kaderbereiche	13
5. System der Talentsichtung, -auswahl und -förderung	15
6. Eliteschulen des Sports	17
7. Doppelbelastung Schule/Beruf/Studium und Leistungssport	19
8. Trainer im Nachwuchs- und Hochleistungssport	20
9. Sportwissenschaft und Sportmanagement	21
10. Antidoping	22
Anlage 1 Wettkampfergebnisse	23-26
Anlage 2 a Landesleistungszentren und Landesstützpunkte	27-29
Anlage 2 b Bundesstützpunkte-Nachwuchs und Bundesstützpunkte	30

I. LEISTUNGSSPORTKONZEPT

0. Vorbemerkungen

Die Zielstellung des Deutschen Olympischen Sportbundes verfolgt gemeinsam mit den Landessportbünden, den Spitzenverbänden, den Olympiastützpunkten sowie den Eliteschulen des Sports das Ziel, Deutschlands Position künftig unter den weltbesten Spitzensportnationen zu festigen und wenn möglich auszubauen.¹

Die Sportvereine mit Ihren oftmals ehrenamtlichen Übungsleitern und Trainern bilden nach wie vor die wichtige Basis bei der Talentfindung und dem Heranführen von Kindern und Jugendlichen an den Sport.

Auf Länderebene kommt der Förderung des Nachwuchsleistungssports eine besondere Bedeutung zu. Der Landessportbund M-V e. V. (LSB) wird mit seinen Fördersystemen und Richtlinien insbesondere die Landesfachverbände unterstützen, die in der Vergangenheit ein entsprechendes Leistungspotential nachweisen konnten. Diesbezüglich ist für den LSB die DOSB Rahmenrichtlinie zur Förderung des Nachwuchsleistungssports eine wichtige Grundlage.

Der Nachwuchsleistungssport hat aber neben seiner Basisfunktion für den Spitzensport eine deutlich weiter gefasste gesellschaftliche Rolle.

Tragende soziale Werte wie Fair Play, Solidarität, Gemeinschaft und Integration, Teamgeist und Kameradschaft sowie Leistungswille und -bereitschaft, Disziplin und Beharrlichkeit werden durch tägliches Training in der Trainingsgruppe und im sportlichen Wettstreit bei der Vielzahl der absolvierten Wettkämpfe vermittelt.

Im Mittelpunkt der Förderung stehen Talente, die mit ihrem besonderen Engagement nach sportlichen Erfolgen streben.

Der Landessportbund Mecklenburg-Vorpommern e. V. fördert den leistungssportlichen Nachwuchs mit dem eindeutigen Bekenntnis zu den ethischen Prinzipien eines humanen Leistungssports, der Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Jugendlichen, zur pädagogischen Verantwortung für einen manipulationsfreien Leistungssport und zum entschiedenen Kampf gegen Doping.

Nach wie vor steht dabei primär ein zielgerichtetes Heranführen der Nachwuchs- und Spitzenskader an die individuellen Leistungsgrenzen unter Berücksichtigung der olympischen Wettkampfrhythmen mit dem Zielwettkampf Olympische Spiele im Mittelpunkt.

In der mittel- und langfristigen Vorbereitung der Spitzensportler auf eine erfolgreiche Beteiligung am internationalen Leistungssport spielen auch die Europa- und/oder Weltmeisterschaften, sowie die der Junioren eine wesentliche Rolle. Dennoch müssen darüberhinaus insbesondere für die jungen Nachwuchssportler dem Alter und dem Ausbildungsstand entsprechend geeignete Wettkampfsysteme entwickelt werden.

Im Interesse der weiteren Ausgestaltung und Optimierung der Leistungssportstrukturen sowie einer effizienteren Förderung im Land im Perspektivzeitraum des kommenden Olympiazzyklusses 2013 – 2017 sowie darüber hinaus, sollen die Strategie- und Realisierungsschwerpunkte zur Fortschreibung des Leistungssport- und Förderkonzeptes des Landessportbundes Mecklenburg-Vorpommern

¹ Nationales Spitzensport-Konzept des DOSB

1. auf die weiterführenden Aufgaben der Fachverbände und Sportvereine richtungweisend orientieren,
2. übergreifende Lösungsansätze für die künftige Sportarbeit aufzeigen und
3. die notwendige Konzentration, Bündelung und Differenzierung der Förderkapazitäten für die Schwerpunktsportarten in M-V verdeutlichen.

Das Strategiepapier verfolgt in der Darstellung der Inhalte und Arbeitsschwerpunkte des Leistungssport- und Förderkonzeptes in seiner Novellierung das grundlegende Ziel, auf Bewährtes im Leistungssport hinzuweisen und aufgedeckte Entwicklungspotentiale darzustellen.

Der Sporttag des Landes, im Herbst 2013, wird dazu eine entsprechende Beschlussfassung durch die Delegierten vornehmen und schlussfolgernd die Leistungsziele und Schwerpunkte für die folgende Arbeitsperiode bestätigen, die die Landesfachverbände der Schwerpunktsportarten bereits im Detail in ihren mit den Spitzenfachverbänden, OSP und LSB abgestimmten Regionalkonzepten definiert haben.

1. Analyse der leistungssportlichen Entwicklung

Mit Blick auf die sportlichen Ergebnisse wird deutlich, dass Deutschland sich zwar in der Weltspitze etabliert hat, ein Abwärtstrend aber nicht übersehen werden darf. International werden teilweise erhebliche finanzielle Anstrengungen unternommen, um in der „Ersten Liga“ des Sports mitzuspielen. Es ist zu beobachten, dass sich die Gesellschaft in diesen Ländern über die sportlichen Leistungen ihrer Spitzensportler definiert. Insbesondere der Leistungssport erhält dort einen anderen Stellenwert.

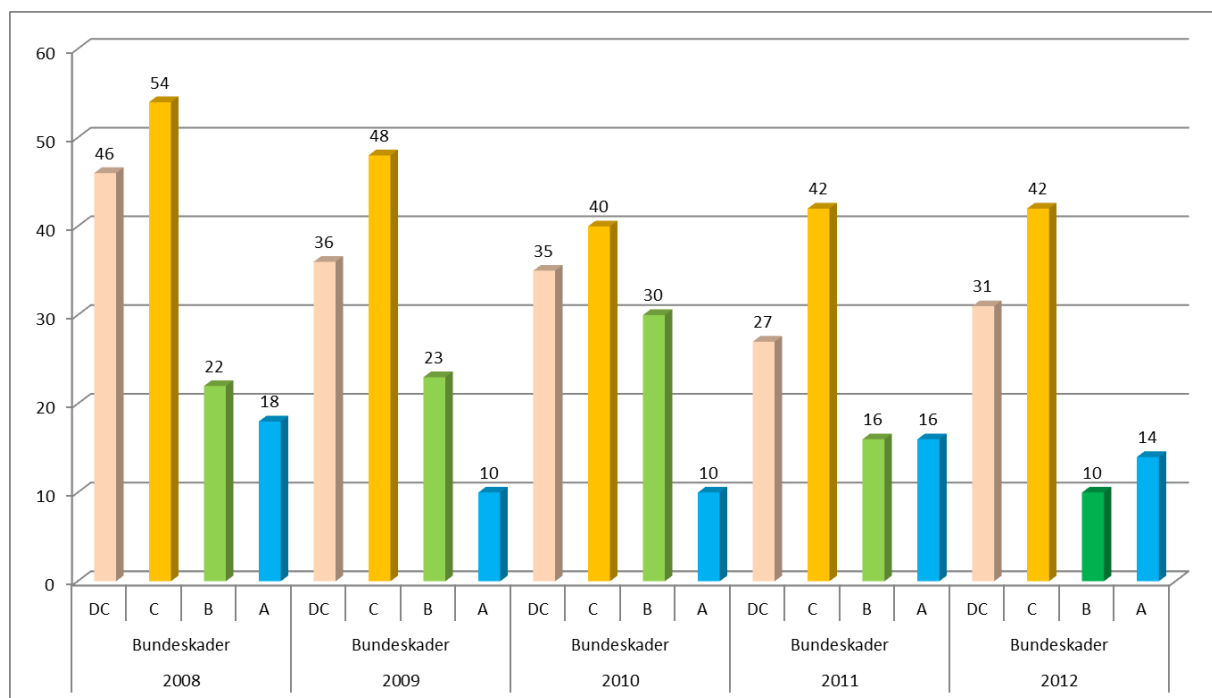
Deutschland gehört bereits im Juniorenbereich in einer Vielzahl von Sportarten nicht mehr zur Weltspitze. Die Athleten weisen schon im Anschluss- und Aufbautraining erhebliche Rückstände im internationalen Vergleich auf, die nur schwer im Hochleistungsbereich aufzuholen sind. Ursachen dafür sind z. Bsp.:

- ein zu starker Fokus auf kurzfristigen Erfolg und zu früher Spezialisierung statt auf der Ausbildung perspektivisch bedeutsamer Leistungsvoraussetzungen und vielseitiger motorischer Grundausbildung,
- die Ausweitung des Wettkampfsystems und Einführung zusätzlicher internationaler Wettkampfhöhepunkte im Jugend- und Juniorenbereich,
- der teils zu gering ausgeprägten Belastbarkeit und mangelhaft ausgebildeten Leistungsvoraussetzungen beim Übergang aus dem Junioren- in den Spitzenbereich,
- der Mangel an qualifizierten hauptamtlichen Trainern,
- fehlende Durchsetzung der Richtlinienkompetenz in vielen Spitzenverbänden,
- der Unterrepräsentation von Talentidentifikation und -entwicklung in bestehenden Konzepten und Strategien
- ungenügender Transfer relevanter sportwissenschaftlicher Befunde in die Sport- und Trainingspraxis,
- das Kopieren der Trainings- und Wettkampfprogramme aus dem Spitzenbereich,
- eine zu starke Ausrichtung des Fördersystems auf frühe Leistungsauffälligkeit und Wettkampferfolge und damit keine Berücksichtigung systematischer Talent-Transfer-Konzepte und alternativer Fördermöglichkeiten für Spät- oder Quereinsteiger,
- die hohen Drop-out-Quoten vor dem Übergang in den Spitzenbereich durch die ungenügende Vereinbarkeit von Leistungssport und schulisch-beruflicher Karriere,
- der fehlende Gestaltungswillen sowie Mut zur Durchsetzung innovativer Ideen und Wege.²

² Leipziger Positionen zum Nachwuchsleistungssport in Deutschland

Auch in Mecklenburg-Vorpommern wird die negative Entwicklung sowohl anhand der Bundeskaderentwicklung als auch an den tatsächlich erzielten sportlichen Ergebnissen sichtbar.

Insbesondere der Vergleich der Jahre, in denen die Olympischen Spiele stattfanden, ist ein deutlicher Kaderrückgang in allen Kaderbereichen festzustellen. Betrachtet wurden die Schwerpunktsportarten in Mecklenburg-Vorpommern zu denen Boxen, Kanurennsport, Leichtathletik, Radsport, Rudern, Segeln, Short-Track, Schwimmen mit den Disziplinen Wasserspringen und Freiwasserschwimmen, Triathlon und Volleyball weiblich gehören.



Bundeskaderentwicklung 2008-2012

Die Anzahl der teilnehmenden Sportler aus Mecklenburg-Vorpommern bei Olympischen Spielen hat sich seit 1996 nicht verringert. Allerdings wurden seitdem immer weniger Medaillen- und Top- 10 Platzierungen erreicht. Bei der zunehmenden Leistungsdichte wird es immer schwieriger wirkliche Spitzenleistungen zu erzielen und die wenigsten Athleten schaffen es, sich über mehrere Jahre in der Weltspitze zu etablieren. Solche Ausnahmesportler sind uns in den vergangenen Jahren leider verlorengegangen.

Die Sportvereine und Trainer stehen vor der wichtigen Aufgabe, eben diese talentierten und sportbegabten Kinder zu sichten, die mit entsprechender Motivation den langen leistungssportlichen Weg gehen möchten, um in ihrer Sportart einmal zu den Besten zu gehören.

Je nach Sportart und sportlicher Entwicklung kann dieser Zeitraum 10-15 Jahre dauern, bis es gelingt an internationale Spitzenleistungen anzuschließen.

Das Landessystem zur Förderung des Leistungssports wird auch weiterhin nur erfolgreich sein, wenn die Durchgängigkeit der Förderung aufeinander aufbauend vom Nachwuchs bis zur Spitze mit einem kooperativen Konzept sichergestellt wird. Erforderlich ist die Vernetzung, Abstimmung und Koordination sämtlicher betreuender und fördernder Institutionen und Organisationen des Nachwuchsleistungssports, für die klare Verantwortlichkeiten festzuschreiben sind. Dabei ist es gelungen, die Zusammenarbeit der Institutionen im Verbundsystem Leistungssport wie die Eliteschulen mit den angeschlossenen Sportinternaten und deren Trägern, dem Olympiastützpunkt, den Kommunen sowie den Landesfachverbänden und dem Landessportbund M-V qualitativ zu verbessern.

In diesem Prozess kann der Landessportbund nur die gesellschaftlichen anerkannten Rahmenbedingungen für den bundesdeutschen Leistungssport sportwissenschaftlich untersetzen. Diese Orientierungen müssen so angelegt sein, dass sich eine Eigendynamik der Landesfachverbände entwickeln kann.

Von entscheidender Bedeutung für die kontinuierliche sportliche Entwicklung ist jedoch die Wahrnehmung und Umsetzung der Richtlinienkompetenz durch die Spitzenverbände. Hier sehen wir bei der Umsetzung und Zusammenarbeit mit den Landesfachverbänden innerhalb des Stützpunktkonzeptes sowie der verantwortlichen Trainer erhebliches Entwicklungspotential. Die Spitzenverbände tragen die Verantwortung für die Koordinierung der Leistungsentwicklung in ihren Sportarten.

Sie benennen für die Sicherstellung der Umsetzung ihrer Trainingskonzeptionen in den Regionen entsprechende Verantwortliche Personen am Trainingsstandort.

Die Erkenntnis auf Bundes- und Landesebene, dass bei den zur Verfügung stehenden Sportfördermitteln im Zusammenhang mit der Förderung des Spitzen- und Nachwuchsleistungssports der Zwang zur Konzentration und Effizienz sowohl sportfachlichen als auch haushaltspolitischen Gegebenheiten folgen muss, wird auch künftig unumgänglich sein.

Dementsprechend wurde zum Beispiel die Richtlinie des Landessportbundes M-V zur Förderung sportlicher Talente im Verbund Schule-Leistungssport mit den Aufnahme- und Verbleibkriterien angepasst und die Kriterien der Förderung schärfer präzisiert.

Die Leistungssport- und Förderkonzepte und die LA-L –Rahmenkonzeption des Deutschen Olympischen Sportbundes, in ihren präzisierten aktuellen Fassungen bilden dazu die Arbeitsgrundlage. Schwerpunktmäßig wird dabei eine Erhöhung der Effizienz sowie Straffung der Modalitäten der Förderung unter Berücksichtigung der positiven Erfahrungen des bisherigen Systems angestrebt.

1.1 Sportliche Ergebnisse

Die Ergebnisbilanz der Jahre 2009-2012 weist insbesondere beim Wettkampfhöhepunkt 2012 (Olympische Spiele 2012) einen Leistungsrückgang im Vergleich zu 2008 auf.

Dennoch konnten neben dem Gewinn der Bronzemedaille durch M. Hollstein in London, im Zeitraum 2009 bis 2012 bei Weltmeisterschaften 82 Medaillen (26 Gold, 34 Silber, 22 Bronze), bei Europameisterschaften 69 Medaillen (23 Gold, 19 Silber, 27 Bronze, bei Juniorenweltmeisterschaften 48 Medaillen (16 Gold, 14 Silber, 18 Bronze, bei Junioreuropameisterschaften 52 Medaillen (17 Gold, 13 Silber, 22 Bronze) gewonnen werden.

Bei den Paralympics 2012 war der VBRS M-V mit 2 Goldmedaillen durch Ramona und Carmen Brussig im Judo sowie einer Bronzemedaille durch Jana Schmidt erfolgreich. (siehe Anlage 1).

Ohne gewisse Stagnationen und Rückgänge – insbesondere im Anschlussbereich - der Nahtstelle zwischen Nachwuchs- und Spitzensport zu übersehen, haben auch junge Leistungssportler erfolgreich ihren Beitrag am Gesamtergebnis geleistet. Das ist nicht zuletzt auf eine qualifizierte Ausbildung und zielgerichtete Förderung der sportlichen Talente im Land zurückzuführen. Allerdings kann die Leistungsbreite von hoffnungsvollen Perspektivkadern im Anschlussbereich in einigen Landesfachverbänden, z.T. zutreffend auch für Schwerpunktsportarten, nicht befriedigen.

Die weiter oben bereits erwähnte Bundeskaderentwicklung spiegelt sehr eindeutig den negativen Entwicklungstrend der Sportarten und Disziplinen wider.

Ihre Ergebnisse bedingen schwerpunktmäßig, die Eingruppierung der Sportarten / Disziplinen in drei Leistungsgruppen:

- Sportarten/Disziplinen, die sich durch ihre Leistungen im nationalen und internationalen Maßstab behaupten und ihren Kaderbestand stabilisieren konnten,
- Sportarten/Disziplinen, die durch die Entwicklung von Perspektivkadern im Nachwuchsbereich (D/C und C-Kader) positiv einzuordnen sind oder Sportler für die Nachwuchsauswahlmannschaften der Bundesrepublik stellen,
- Sportarten/Disziplinen, die eine auf niedrigem Entwicklungsniveau stagnierende bzw. rückläufige Leistungsentwicklung erzielten.

Die analysierten Ursachen wurden weiter oben beschrieben und müssen in der künftigen Zusammenarbeit der Partner sowie im täglichen Trainingsprozess wirkungsvoller umgesetzt werden.

Das vorliegende Leistungssportkonzept bietet dazu Empfehlungen und Lösungsstrategien an.

2. Grundsätze und Ziele

Ein ehrlicher, humaner und erfolgsbezogener Leistungssport war und ist für die Gesamtentwicklung des Sports unverzichtbar.

Diesem Grundsatz ordnen sich alle Initiativen und Aktivitäten des Leistungssportes im Land unter.

Auf der Grundlage gültiger fortgeschriebener Leistungssportmaterialien und -dokumente des Deutschen Olympischen Sportbundes

- Nationales Spitzensport-Konzept,
- Nachwuchs-Leistungssport-Konzept,
- Stützpunktkonzept,
- Konzept zu Verbundsystemen in NWLS,
- Förderkonzept,
- Zielvereinbarungen zwischen LSB und Landesfachverband,
- Rahmenrichtlinie zur Förderung des Nachwuchsleistungssports,
- und gleichlautende Dokumente des DBS (Deutscher Behindertensportverband) und DGS (Deutscher Gehörlosensportverband),

berücksichtigt das Leistungssport- und Förderkonzept des Landessportbundes M-V e. V. folgende Grundsätze:

1. Leistungssportliches Training ist nach pädagogischen Maximen zu organisieren und nach alters- und geschlechtsspezifischen Anforderungen auszurichten.
2. Die systematische Talentsuche und -förderung bietet den Kindern und Jugendlichen des Landes eine sportliche Zukunft.
3. Die Ausprägung vielseitiger sportlicher Leistungsvoraussetzungen gewährt eine fundierte Ausbildung und Erziehung der jungen Nachwuchssportler.
4. Das Leistungsprinzip und der Stellenwert einer Sportart, die durch bestehende Strukturen, Entwicklungsperspektiven, Traditionen, Landesinteressen u. a. im Wesentlichen geprägt werden, bestimmen den Umfang und die Höhe der Förderung.
5. Die Schwerpunktsetzung und Mittelumverteilung im Sinne einer konzentrierten und durchgängigen Förderung des Nachwuchsleistungs- und -spitzensports durch Land und Bund sind unerlässlich.
6. Die strikte Einhaltung eines manipulations- und dopingfreien Leistungssports ist auf allen Ebenen zu sichern.

Das Erreichen von Spitzenleistungen im Sport auf hohem internationalen und nationalen Niveau setzt die Sicherung des langfristigen Leistungsaufbaus, die Schaffung notwendiger Rahmenbedingungen und die Ausgestaltung kooperativer, wirksamer Arbeitsbeziehungen zu den Fördereinrichtungen und Partnern des Nachwuchsleistungs- und Spitzensports voraus.

Alle Maßnahmen hinsichtlich der weiteren Entwicklung und der Sicherung des Leistungssportstandortes Mecklenburg-Vorpommern müssen auf einen effektiven Einsatz der Landesmittel ausgerichtet und in der künftigen Sport- und Förderpolitik der Landesfachverbände durch den LSB M-V e. V. umgesetzt werden.

Folgende Ziele und Schwerpunkte sind in der zukünftigen Arbeit vordergründig zu berücksichtigen:

- Die Entwicklung des Kinder- und Jugendsports im Sportverein ist die grundlegende Basis für den Leistungssport. Bei allen sportpolitischen Entscheidungen muss dies Beachtung finden.
- Die Realisierung der sportlichen Förderung im System der Kaderentwicklung muss sich lückenlos von der Talentsichtung bis zum Spitzenkader ermöglichen.
- Die soziale Sicherstellung der jungen Nachwuchssportler und erfolgreichen Spitzenathleten insbesondere im „Sportalltag“ und bei der Bewältigung der Doppelbelastungen Schule/Studium/Beruf und Leistungssport ist eine unerlässliche Voraussetzung und von allen Partnern anzustreben.
- Die Konzentration der Kadersportler in den Leistungszentren der Fachverbände des Landes stellt eine wesentliche Grundlage für die Schaffung effektiver Trainingsstrukturen dar und ist Schwerpunkt der zukünftigen Arbeit aller beteiligten Trainer unter Leitung der verantwortlichen Landestrainer.
- Durch länderübergreifende Kooperationen können vorhandene Ressourcen zur Wettkampf- und Trainingssteuerung effektiver genutzt werden.
- Die Gewährleistung der optimalen Sportförderung an den Eliteschulen des Sports und die damit verbundene konzentrierte Landesförderung sind eine wichtige anzustrebende Voraussetzung für den Leistungssport und sichern den nahtlosen Übergang vom Landes- zum Bundeskader. Die Aufnahme- und Verbleibkriterien sind insbesondere für Sportlerinnen und Sportler, die ihre leistungssportliche Laufbahn beendet haben, strikter umzusetzen. Verantwortlich dafür sind die Landestrainer.
- Bei Beachtung der Schwerpunktsetzung sind der wirksame Einsatz und die Förderung haupt- und nebenberuflicher Trainer in den Leistungszentren der Verbände und Sportvereine sowie ihre planmäßige Qualifizierung anzustreben.
- Die Verbesserung der Trainings-, Lehrgangs- und Wettkampfbedingungen in den Leistungszentren / Sportvereinen ist im Sinne einer optimalen sportlichen Ausbildung eine ständige Aufgabenstellung.

3. Organisationsstrukturen

Die Erfüllung leistungssportlicher Ziele und Aufgaben erfordert wirksame Strukturen des Sports. Sie tragen den politischen und vor allem wirtschaftlichen Gegebenheiten Rechnung und bauen auf bewährte Strukturelemente im föderalistischen Sportsystem der Bundesrepublik Deutschlands auf.

Im Sinne einer durchgängigen Nachwuchs- und Spitzenförderung in den Sportarten/Disziplinen erlangt die Arbeit der Sportvereine und der Stützpunktsysteme eine zunehmende Bedeutung. Dabei sind die Sportvereine auch weiterhin die Basis und Keimzelle des Leistungssports und ihre intensive Vernetzung mit den anderen Organisationsformen der Garant für eine systematische Leistungssportentwicklung.

Eine besondere Bedeutung nimmt die Kooperation und die Koordinierung des Olympiastützpunktes mit den jeweiligen Landesfachverbänden und Sportvereinen ein.

Die vorliegenden Regionalkonzepte der Schwerpunktsportarten haben diese Erkenntnisse bereits in ihre organisatorischen und allgemeingültigen Rahmenrichtlinien aufgenommen. Die Erfahrungen und Ergebnisse der praktizierten Arbeitsweise der Leistungszentren im zurückliegenden Olympiazzyklus sind in der Gesamtentwicklungskonzeption unter Einbeziehung aller Verantwortungsträger berücksichtigt.

3.1 Sportverein

Die Sportvereine mit ihren Kinder-, Jugend- und Leistungsabteilungen bilden im System der Talentsichtung und -förderung des Leistungssports eine wichtige Grundlage.

Der Sportverein ist in der Struktur des Deutschen Olympischen Sportbundes ein integrierter Bestandteil als Trainings-, Landesstützpunkt, als Landesleistungszentrum und Bundesstützpunkt und steuert verantwortlich die Ausbildungsetappen von der Talentsichtung bis zur Spitzenkaderförderung.

Die Entwicklung, Betreuung und Führung von Spitzenkadern erfolgt in enger Zusammenarbeit der Spitzen- und Landesfachverbände in den anerkannten Bundesstützpunkten der Sportart.

Der Sportverein ist die „Heimat“ für den talentierten Nachwuchskader und den Spitzensportler und zugleich Wirkungsstätte der haupt- und nebenberuflichen Trainer.

Er ist zugleich auch die unmittelbare Nahtstelle zwischen den Strukturen des Leistungssports und den Kommunen. Um ihre grundlegenden leistungssportlichen Funktionen erfüllen zu können, müssen die Sportvereine die kooperative Zusammenarbeit mit allen anderen Verantwortungsträgern und Partnern des Leistungssportes sichern.

Die Stadt- und Kreissportbünde sollten bei der organisatorischen und inhaltlichen Bewältigung der leistungssportlichen Aufgabenstellungen in der Region ihre Hilfe und Unterstützung anbieten. Die Leitungstätigkeit der Sportvereine ist verstärkt auf die Steuerung, Begleitung und Kontrolle der Arbeitsprozesse in den Nachwuchsabteilungen auszurichten.

3.2 Leistungszentren

Die Leistungszentren sind Fördereinrichtungen der Fachverbände, an denen Athleten des Bundes und des Landes in einem ihrer Zielstellungen entsprechenden Rahmen trainieren können.

In Mecklenburg-Vorpommern sind dies die:

- Trainingsstützpunkte (TSP)
- Landesstützpunkte (LSP)
- Landesleistungszentren (LLZ)
- Bundesstützpunkte-Nachwuchs (BSP-N)
- Bundesstützpunkte (BSP)
- Bundesleistungszentren (BLZ)

Für den Olympiazzyklus bis 2016 wurden die Vorschläge der Landesfachverbände zur Benennung der Landesstützpunkte und der Landesleistungszentren durch das Innenministerium bestätigt (siehe Anlage 2 a).

Im Rahmen des Sporttages 2013 erfolgt die Übergabe der Ernennungsurkunden.

Die Landesstützpunkte und Landesleistungszentren werden bis einschließlich 2017 berufen.

Trainingsstützpunkte (TSP)

Sie sind die kleinsten leistungssportlichen Struktureinheiten der Landesfachverbände und sichern vorrangig in Kinder- und Jugendgruppen ein wöchentlich mehrmaliges Talenttraining in der allgemeinen Grundausbildung und im Grundagentraining organisatorisch ab.

Landesstützpunkte (LSP)

Sie sind regionale Trainingseinrichtungen der Landesfachverbände, die in Ergänzung zum Heim- oder Vereinstraining ein zusätzliches vereinsübergreifendes Training der D-Kader sichern. Als Orientierung sollten mindestens fünf berufene D-Kader der Sportart/Disziplin im Stützpunkt erfasst sein.

Landesleistungszentren (LLZ)

Sie sind die Fördereinrichtungen, die auf Landesebene in Abstimmung mit den Fachverbänden und den Kommunen in erster Linie für zentrale Trainings- und Lehrgangsmassnahmen der D-Kaderathleten zur Verfügung stehen. Die LLZ sind eine entscheidende Säule im Strukturgefüge der Leistungszentren, weil:

- eine Konzentration der talentiertesten Sportler des Landes in homogenen und leistungsstarken Trainingsgruppen erfolgt,
- die Trainingskennziffern der Rahmentrainingspläne allseitig erfüllt werden können durch
 - die Bewältigung der Doppelbelastung Schule und Leistungstraining über das Verbundsystem Schule – Leistungssport,
 - den Einsatz und die Förderung hochqualifizierter Trainer im Haupt- und Nebenberuf

sowie die komplexen Rahmenbedingungen wie Sportstättensicherung, soziale Betreuung, Fördermöglichkeiten u. a. vor Ort gegeben sind.

Es wird deutlich sichtbar, dass es im Interesse der erfolgreichen Leistungsentwicklung keine andere Alternative zur Kaderkonzentration in den Leistungsstandorten des Landes gibt.

Bei Vereinswechsel der Sportler setzt dies eine verantwortungsvolle Zusammenarbeit des abgebenden und des aufnehmenden Vereins unter dem Dach des Landesfachverbandes voraus.

Im Zuge der künftigen Anerkennungsverfahren ist das Anspruchsniveau des LA-L bezüglich der Anforderungs- und Leistungskriterien sowie der erforderlichen Rahmenbedingungen weiter anzuheben. Die künftige Bewilligung von Anträgen auf LLZ/LSP für den Zeitraum der nächsten 4 Jahre – Olympiazzyklus -setzt voraus:

- Standort ist im Strukturplan des Landesfachverbandes,
- ausreichende Anzahl D-Kader,
- Einsatz haupt- und nebenberuflicher Trainer mit gültiger Trainerlizenz,
- Realisierung der Trainingskennziffern und RTP,
- möglichst kostenlose bzw. kostenverringerte Sportstättennutzung,
- Kooperationsmodelle und –vereinbarungen.

Bundesstützpunkt- Nachwuchs (BSP-N)

Sie sind anerkannte Stützpunkte der Spitzenfachverbände, die in Abstimmung mit den Landesfachverbänden /Sportvereinen talentierte Nachwuchssportler des regionalen und überregionalen Einzugsbereiches erfassen und die dort sportlich betreut werden. Der besondere Stellenwert dieser Fördereinrichtungen ergibt sich durch das Vorhandensein stabiler Leistungssportstrukturen, erforderlicher personeller, materiell-technischer und finanzieller Bedingungen sowie weiterer leistungsfördernder Voraussetzungen z. B. einer Eliteschule des Sport am Standort (siehe 2 b).

Bundesstützpunkte (BSP)

Der Bundesstützpunkt ist eine anerkannte Fördereinrichtung des Spitzenverbandes einer Sportart. Er sichert die sportliche Aufgabenerfüllung des Anschluss- und Hochleistungskaders umfassend durch Integration und Zusammenarbeit mit dem Olympiastützpunkt organisatorisch und inhaltlich ab.

Die Kriterien und Rahmenbedingungen für die Anerkennung werden durch die Bundesfachverbände festgelegt und fortgeschrieben. In der Regel beträgt der künftige Bewilligungszeitraum vier Jahre.

Die Anträge der Spitzenfachverbände auf Anerkennung von Bundesstützpunkten-Nachwuchs und Bundesstützpunkten werden nach sportfachlicher Prüfung und Abstimmung durch den DOSB dem Bundesministerium des Innern zugeleitet.

Die Anerkennung erfolgt nach Zustimmung des Bundesministeriums des Innern für den Olympiazzyklus.

Der DBS und der DGS können paralympische Trainingsstützpunkte benennen.

Bundesleistungszentren

Bundesleistungszentren sind vom Bundesministerium des Innern im Einvernehmen mit dem DOSB und den Spitzenverbänden anerkannte Sportstätten mit Unterbringungs- und Verpflegungsmöglichkeiten, in denen zentrale Lehrgangs und Schulungsmaßnahmen der Spitzenverbände stattfinden. Sie dienen primär der Ausbildung und Förderung von Bundeskadern der Bereiche A, B und C sowie der Durchführung anderer in die Zuständigkeit von Spitzenverbänden fallender Fördermaßnahmen für den Hochleistungssport. Bundesleistungszentren sind wesentliche Elemente in der Schulungsstruktur einzelner Spitzenverbände und genießen hohe Priorität gegenüber anderen Sportstätten. Die Absicherung der zentralen Maßnahmen an den Bundesleistungszentren wird grundsätzlich über die Jahresplanung der Spitzenverbände sichergestellt. Ausnahmen hiervon bilden die durch Kooperationsvereinbarungen mit den Spitzenverbänden vereinbarten Betreuungsleistungen durch die Olympiastützpunkte.

Aktuell existieren folgende vier Bundesleistungszentren:

BLZ Duisburg (Kanu-Rennsport)
BLZ Hennef (Boxen, Ringen)
BLZ Kienbaum (sportartübergreifend)
BLZ Wiesbaden (Schießen)

3.3 Landesfachverbände

Die Vorstände und Präsidien der Landesfachverbände tragen die Hauptverantwortung für die Entwicklung des Nachwuchsleistungssports ihrer Sportarten in Mecklenburg-Vorpommern. Sie berufen zur Führung des Prozesses eigenständig Gremien, Ausschüsse oder Kommissionen, die den Aufbau, die Funktion und Kontrolle der sportartspezifischen Förderstrukturen zu ihrem Arbeitsgegenstand machen. Die Aufgabenstellung und Tätigkeit basiert auf der Grundlage aktueller und fortgeschriebener Regional- bzw. Landeskonzepte zur Leistungssportentwicklung im Landesfachverband sowie einer abrechenbaren Zielvereinbarung mit dem LSB.

Der Landessportbund vereinbart mit den Landesfachverbänden detaillierte Zielvereinbarungen, in denen die Zielsetzungen für den laufenden Olympiazzyklus klar definiert werden. Festgelegt werden entsprechende Leistungsziele bezogen auf die Zielwettkämpfe Olympische Spiele, WM, EM, Olympische Spiele der Jugend, JWM, JEM. Eine Zwischenauswertung erfolgt im Rahmen der Strukturgespräche alle 2 Jahre.

Der Landesfachverband bezieht in seine strukturelle Arbeit die Festlegungen und Empfehlungen des Landessportbundes / LA-L, des Olympiastützpunktes und des Spitzenverbandes ein.

Insbesondere die ständige Abstimmung des Landesfachverbandes zum Spitzenverband zur Umsetzung eines durchgängigen Trainings-, Wettkampf- und Fördersystems ist dabei unbedingt erforderlich.

Die Schwerpunktaufgabe der Landesfachverbände besteht auch weiterhin in der Talentsichtung und Talentförderung mit der Zielstellung, die talentiertesten Nachwuchssportler für den Bundeskader zu entwickeln. Dem Landestrainer kommt in diesem Prozess eine besondere Bedeutung zu.

Darüber hinaus sollte die Mitverantwortung der Landesfachverbände für die Nahtstelle von Landes- und Bundesförderung, insbesondere für den Altersabschnitt 16 – 23 Jahre, wesentlich erhöht werden. Die Unterstützung der LFV soll hilfreich sein im Sinne der besseren Bewältigung der Doppelbelastung Schule/Lehre/Beruf und Leistungssporttraining.

3.3.1 Behindertensport in M-V (VBRS und GLSV)

Die erfolgreiche Teilnahme der Spitzenathleten an den Paralympischen Spielen (PL) bzw. an den Deaflympics (DL – Weltspiele der Gehörlosen) setzt analog zum Leistungssport der Nichtbehinderten eine zielgerichtete Talentförderung voraus. Da Aufgrund der behinderungsbedingten Abweichungen des Behindertenleistungssports eine Integration in bestehende Leistungs- und Förderstrukturen des Landes nur bedingt möglich ist, müssen langfristig in gemeinsamer Verantwortung durch LA-L, Landesverbände und Vereine bestehende Sport- und Förderstrukturen weiter ausgebaut werden, die den talentierten Nachwuchssportlern mit Handicap eine optimale sportliche Entwicklung uneingeschränkt ermöglichen. Innerhalb des Verbundsystems kommt den Förderschulen eine besondere Bedeutung zu. Zielstellung ist die spätere erfolgreiche Teilnahme an den PL bzw. DL. Die Hauptverantwortung übernehmen dabei der Verband für Behinderten- und Rehabilitationssport (VBRS) und der Gehörlosen Landessportverband (GLSV) in Zusammenarbeit mit den Landesfachverbänden der entsprechenden Sportarten. Der LA-L nimmt im Prozess der Talentförderung analog zum Nichtbehindertensport koordinierende Aufgaben wahr.

Die Landesverbände VBRS und GLSV legen in Abstimmung mit den Spitzenverbänden DBS (Deutscher Behindertensportverband) und DGS (Deutscher Gehörlosensportverband) die Sportarten fest, die für den entsprechenden Olympiazzyklus in die spezielle Talentförderung einbezogen werden. Die Auswahl der Sportarten erfolgt unter den Gesichtspunkten der Kadersituation, der materiellen und personellen Voraussetzungen sowie der zu erwartenden Erfolgchancen bei den Paralympics und Deaflympics.

Der LSB koordiniert die Zusammenarbeit zwischen dem VBRS/GLSV und den Landesverbänden. Grundlage der leistungssportlichen Entwicklung bilden die gültigen Materialien und Grundsatzpapiere der Spitzenverbände DBS und DGS. Der LA-L arbeitet mit den Ausschüssen Leistungssport des DBS und DGS zusammen.

Mit der Berücksichtigung des Behindertensports im Leistungssport- und Förderkonzeptes des LSB M-V wird den behinderungsbedingten Besonderheiten im Leistungssport der Athleten mit Handicap und damit dem Mehraufwand in der Schaffung notwendiger Voraussetzungen für eine langfristige Talentförderung Rechnung getragen.

3.4 Landessportbund Mecklenburg-Vorpommern

Der Landessportbund zeichnet für alle Fragen des Leistungssports im Land verantwortlich. Er koordiniert die Arbeit in und zwischen den ausgewiesenen Organisationsstrukturen und nutzt dabei die Serviceeinrichtung des Olympiastützpunktes Mecklenburg-Vorpommern.

Allgemeine Grundsätze der Zusammenarbeit zwischen dem LSB und dem Olympiastützpunkt regelt die unterzeichnete Rahmenvereinbarung zwischen beiden Partnern.

Zu seiner fachlichen Beratung und zur Vorbereitung von Beschlüssen wurde satzungsgemäß der Landesausschuss Leistungssport (LA-L) eingerichtet. Ziel des LA-L ist es, über analytische und konzeptionelle Arbeit dem LSB-Präsidium Lösungsvarianten für optimale Entscheidungsfindungen vorzulegen.

Der Aufgabenschwerpunkt des LA-L liegt auch weiterhin in der Koordinierung aller Prozesse der Talentförderung als den Bereich des Leistungssportsystems, der vorrangig in Landesverantwortung liegt. Insbesondere die aktuellen zentralen und landesweiten Problemfelder wie:

- Doppelbelastung Schule/Lehre/Studium/Beruf und Leistungssport,
- Trainereinsatz, -förderung und –qualifikation,
- Talentsichtung, -auswahl und –förderung,
- effektiver, konzentrierter und wirksamer Einsatz der Fördermittel u. a.

sind verstärkt in der Ausschusstätigkeit zu behandeln und im Ergebnis Beschlussempfehlungen dem LSB-Präsidium vorzulegen.

Die praxiswirksame Umsetzung der Beschlüsse und Konzeptionen erfordern eine zielgerichtete und systematische Anleitung, Beratung und Kontrolle der leistungssportorientierten Verbände und Vereine.

Die traditionellen Strukturgespräche des Landessportbundes/LA-L mit den Landesfachverbänden und Sportarten erfüllen diesen Anspruch.

Die Ergebnisse bei der Umsetzung der Leistungssportkonzeptionen stehen dabei im Mittelpunkt des Informations- und Erfahrungsaustausches.

Der Landessportbund/LA-L arbeitet mit dem Geschäftsbereich Leistungssport des Deutschen Olympischen Sportbundes, dem DBS und DGS zusammen und nimmt Einfluss auf die Umsetzung zentraler sportpolitischer Zielstellungen in Mecklenburg-Vorpommern.

3.5 Olympiastützpunkt Mecklenburg-Vorpommern

Der Olympiastützpunkt ist eine sportartübergreifende Service-Einrichtung für Landes- und Bundeskader zur Durchführung von Betreuungsmaßnahmen in den OSP-Sportarten (für den OSP M-V festgelegte Schwerpunktsportart mit Regionalkonzept). Insbesondere in den letzten Jahren wurde der Zuständigkeitsbereich sowie das Beratungs- und Betreuungssystem des OSP auf den Bundeskader ständig erweitert.

Zu den Aufgaben der physiotherapeutischen und medizinischen Betreuung, der diagnostischen, messtechnischen und biomechanischen Beratung sowie der sozialen Betreuung/Laufbahnberatung sind zunehmend direkte trainingsrelevante Aufgaben hinzugekommen.

Die Verwaltung der als „Standortsicherung“ deklarierten Bundesmittel für die Nutzung kommunaler Sporteinrichtungen durch die Mitglieder der Bundeskader regionaler Schwerpunktsportarten ist dabei eine dieser Aufgaben.

Mit der Erstellung und dem Beginn der Umsetzung der Regionalkonzepte 1998 in den Schwerpunktsportarten des Landes wurde der Olympiastützpunkt zur Koordinationsstelle für eine konzentrierte Förderung dieser Sportarten durch die öffentlichen Förderer von Bund, Land und Kommunen.

Dies ist von Bedeutung insbesondere in den Bereichen:

- des Trainereinsatzes und deren Anleitung und Kontrolle in Kooperation mit den Fachverbänden, Vereinen sowie der LSB Personalmanagement gGmbH,
- der Zusammenarbeit mit den Eliteschulen Sport,
- des Mitteleinsatzes für Bau, Ausstattung und Sanierung von Sportstätten des Leistungssportes sowie
- Einsatz spezieller Fördermittel, z. B. Olympiateam und Juniorenteam M-V.

Selbstverständlich stehen die Einrichtungen des Olympiastützpunktes auch Bundeskadern anderer olympischer Sportarten und Disziplinen für die persönliche Leistungs- und Trainingsbetreuung an den Standorten Neubrandenburg, Rostock und Schwerin zur Verfügung. Der OSP M-V koordiniert die Leistungsentwicklung und -förderung behinderter Leistungssportler im Land zwischen den Behindertensportverbänden M-V (VBRS und GLSV) und den jeweiligen Landesfachverbänden/Sportarten.

4. Kaderbereiche

Die talentiertesten Sportler in jeder Trainings- und Ausbildungsetappe im System des langfristigen Leistungsaufbaus sollen gezielt im umfassenden Sinne gefördert werden.

Dazu werden sie nach einem mehrjährigen Training in die einzelnen Kaderkreise auf der Grundlage von Kaderkriterien durch die Fachverbände berufen und analog der vorgegebenen Kaderstruktur des Deutschen Sportbundes, des DBS und DGS* eingeordnet:

- Landeskader DE-Kader / D-Kader / DS-Kader
- Bundeskader D/C-Kader / C-Kader / B-Kader / A-Kader / Top-Team-Kader

Im Sinne einer durchgängigen Kaderförderung ist im Bereich der Nahtstelle von Landes- und Bundeskader eine verstärkte Zusammenarbeit und Kooperation der Landes- und Spitzenverbände erforderlich.

* Abweichende Kaderstrukturen der Behindertensportverbände werden berücksichtigt

Landeskader (DE, D, DS,)

DE-Kader

Umfasst die talentierten Sportler in der allgemeinen Grundausbildung (AGA) und Grundlagentraining (GLT), die sich in Talentsichtungs- und -fördergruppen formieren. Sie sind das Ergebnis der Wirksamkeit der Kooperationsvereinbarungen Schule – Verein/Verband im Programm der Talentsuche und Landesförderung.

Die Zugehörigkeit sollte in der Regel auf 4-5 Jahre begrenzt werden und im Ergebnis zur Aufnahme in den D-Kader führen.

D-Kader

Stellt den Schwerpunktkader der Landesförderung dar. Der LFV fördert in ihm die talentiertesten Sportler des Aufbautrainings (ABT) in Anbindung an das Verbundsystem Schule - Verein. Eine altersgemäße Differenzierung im D-Kaderbereich, bisher D1 bis D4, ist nicht mehr erforderlich. Die Verweildauer im D-Kader ist auf 3 – 5 Jahre zu begrenzen und ist als Unterbau zum Bundeskader auf die Leistungsanforderungen/das Leistungsalter der C-Kader auszurichten.

DS-Kader

Ist der Sonderkader des Landesfachverbandes im Bundeskaderalter und schließt sich nach dem D-Kader an. Er umfasst äußerst begrenzt ehemalige D-Kadersportler und z. T. auch Quer- und Umsteiger anderer Sportarten, die

- eine leistungssportliche Perspektive noch erwarten lässt
- keinen Leistungsnachweis bei internationalen und nationalen Zielwettkämpfen, bedingt durch Krankheit oder Verletzung, erbringen konnten
- durch berufliche Prioritäten bzw. nicht ausreichender Bewältigung Doppelbelastung Schule/Lehre und Leistungssport Trainingsrückstände aufweisen
- über ein geringes Trainingsalter verfügen bzw. aufgrund vorübergehender körperbaulicher Dispositionen in der Leistungsentwicklung stagnieren.

Die Zugehörigkeit zum Sonderkader des Landesfachverbandes sollte jährlich kontrolliert und in der Regel auf 1-3 Jahre begrenzt werden.

D/C-Kader

Ist der Übergangskader von Landes- in die Bundesförderung. Er liegt in der Regel über dem D-Kader, z. T. in bestimmten Sportarten bereits parallel zum D-Kader und altersmäßig unter dem C-Kader. Er wird vom jeweiligen Spitzenverband berufen.

Seine Förderung erfolgt im Wesentlichen durch die Landesfachverbände. Die Verweildauer im D/C-Kader sollte nach jährlichen Prüfungen 2 – 3 Jahre betragen.

Bundeskader (C-A-Kader / Top-Team-Kader)

C-Kader

Umfasst den Bundeskadernachwuchs des Spitzenverbandes, der gewissenhaft auf die internationalen Wettkampfhöhepunkte im Nachwuchsbereich vorbereitet wird (JEM, JWM). Da die C-Kader zum größten Teil Schüler und Lehrlinge sind und die Spitzenverbände eine ausreichende Förderung in der Regel nicht sichern können, ist eine verstärkte Förderung z.B. über die Stiftung Deutsche Sporthilfe für den Kader zu gewährleisten. Die Kaderzugehörigkeit sollte bis zu 4 Jahren betragen.

A/B-Kader

Sind die Schwerpunkt-, Entwicklungs- und/oder Anschluss Kader der Spitzenverbände, die sich über erzielte Wettkampfergebnisse den Kaderstatus erworben haben und zielgerichtet auf die Höhepunkte im internationalen Leistungsbereich (OS, WM, EM) vorbereiten. Eine Bundesförderung wird durch den Spitzenverband beantragt und bewilligt.

Das DOSB Stützpunktkonzept mit der Weiterentwicklung des Stützpunktsystems ab 2013 bildet die Grundlage bei der Betreuung der Bundeskadersportler.

Top-Team-Kader

Vor dem Hintergrund der derzeit begrenzten Mittel ist die Fokussierung der Förderung auf TOP-Teams/TOP-Kader und damit auf potenzielle Medaillenkandidaten bei Olympischen Spielen erforderlich. Damit verbunden sind die weitere Projektförderung und die Abkehr von ausschließlich vorleistungsorientierten Fördermaßnahmen ohne die zielgerichtete Nachwuchsförderung zu vernachlässigen. Die Konzentration sollte zukünftig auf einigen wenigen Spitzenkadern liegen, die aussichtsreiche Medaillenchancen haben.

Unter dem Blickwinkel Medaillenperspektive setzt sich das DOSB Olympia-TOP-Team wie folgt zusammen:

- a) aktuelle Leistungsträger auf internationalem Medaillenniveau, die eine klare Zielperspektive für die Olympischen Spiele haben,
- b) die perspektivreichsten Nachwuchskader mit nachvollziehbarem Entwicklungspotenzial auf eine Medaillenchance,
- c) Athleten, die Mannschafts- oder Staffelmedaillen absichern helfen.

Alle berufenen Kadersportler haben die Möglichkeit, die Trainings- und Fördereinrichtungen von Bund, Land und Kommune in Anspruch zu nehmen.

Bei der Bildung der D-Kader sollte sich der Landesfachverband an der Bundeskadergröße der jeweiligen Sportart orientieren (1/3 des Bundeskaders A-C). In vielen LFV sind die Kaderkriterien noch nicht ausreichend mit dem Spitzenverband abgestimmt und auf das Erreichen sportlicher Spitzenleistungen ausgerichtet.

Die Berufung von Auswahlkadern oder –spielern aus M-V sollte einer D-Kaderberufung nicht unbedingt gleichgesetzt werden. Hoffnungsvolle Athleten (D – DC-Kader) der Sportarten/Disziplinen sind in Perspektiv- bzw. Talentteams der LFV / Sportvereine zu formieren und besonders zu fördern.

Zumeist nach den Wettkampfhöhepunkten des Jahres sollen die Kaderkreise durch die Landesfachverbände für das Folgejahr bzw. für den nachfolgenden Zeitraum auf der Grundlage nachfolgender Kaderkriterien berufen werden:

- Wettkampfleistungen und -platzierungen
- perspektivische Leistungsvoraussetzungen
- Gesundheitsstatus, biologisches Alter
- Persönlichkeit, Leistungsbereitschaft
- Tempo Leistungsentwicklung
- Erfüllung Trainingskennziffern

5. System der Talentsichtung, -auswahl und -förderung

Die Talentsichtung, -auswahl und -förderung umfasst den ganzen Zeitraum der D-Kaderförderung in Hauptverantwortung der Landesfachverbände.

Es ist ein äußerst wichtiger und langer Ausbildungsabschnitt der jungen Nachwuchssportler in den Vereinen und Leistungszentren, der im Ergebnis des fast zehnjährigen Leistungstrainings zur Bundeskaderberufung D/C bzw. C führen soll. Das setzt voraus, die vorgegebenen Belastungsumfänge und Trainingsinhalte der Rahmentrainingspläne umfassend zu realisieren.

Empfohlene Belastungsumfänge (Orientierungswerte)

	AGA	Nachwuchstraining	
		GLT	ABT
Trainingswochen pro Jahr	40	44	46
Trainingseinheiten pro Woche			
Technisch-akrobatische Sportarten und Schwimmen	1 – 3	3 – 5	5 – 8
Andere Sportarten	1 - 2	2 - 4	4 - 6
Stunden pro Woche			
technisch-akrobatische Sportarten und Schwimmen	2 - 6	6 - 12	12 - 18
Andere Sportarten	2 - 4	3 - 8	8 - 12
Spezielles Training		≤ 50 %	
Anteil am Gesamttraining			

AGA – Allgemeine Grundausbildung

GLT – Grundlagentraining

ABT – Aufbautraining

Talentsuche, Talentsichtung und Talentrekrutierung (1 - 4 Jahre)

Zur Sicherung einer breiten Talentbasis im Nachwuchs-Leistungssport ist es erforderlich, eine ausreichende Anzahl Kinder und Jugendliche für das leistungssportliche Trainieren zu begeistern, ihr Interesse für ein kontinuierliches Engagement zu entwickeln und vor allem möglichst viele Talente in die Leistungssportstrukturen der Vereine/LFV einzubinden. Den Sportvereinen kommt dabei eine besondere Bedeutung zu.

Dieser Prozess gestaltete sich in der Vergangenheit und gegenwärtig äußerst problematisch durch:

- die begrenzten Möglichkeiten, im Flächenland Mecklenburg-Vorpommern alle Talente zu erfassen,
- die erhebliche Reduzierung der Kinderanzahl durch die geburtenschwachen Jahrgänge,
- die Erweiterung der vielfältigen Freizeitangebote auch durch zunehmende Angebote von Trendsportarten,
- ein verändertes Verhalten der Kinder und Eltern zum Leistungssport, insbesondere der persönlichen Bereitschaft zum Leistungstraining,
- eine unzureichende Anzahl qualifizierter hauptberuflicher Trainer im Sichtungsprozess,
- im Behindertensport die besondere persönliche, soziale und schulische Situation der Talente mit Handicap.

Die Stadt- und Kreissportbünde unterstützen in Zusammenarbeit mit den Kommunen und den Vereinen die Talentefindung und Talentesichtung durch:

- Unterstützung der Landesfachverbände bei der Bildung von Trainingsstützpunkten,
- Organisation von sportlichen Höhepunkten wie z. Bsp. Grundschulolympiaden sowie Schul- und Sportfesten,
- Organisation und Durchführung von Kinder- und Jugendsportspielen,
- die Öffnung der Vereine für Kinder im Vorschulalter (z. Bsp. Bummiabteilungen).

Im Sinne der praxiswirksamen Umsetzung der Strukturen des langfristigen Leistungsaufbaus (LLA) ist es daher erforderlich, eine gezielte Talentefindung als ganzheitlichen Prozess der Sichtung und Auswahl sportlicher Talente durch Kooperationsvereinbarungen Schule und Verein/Leistungszentrum des LFV zu organisieren.

Hauptfeld der Talentsuche ist die Allgemeine Grundausbildung (AGA), die im Wesentlichen einen Zeitraum von 1 – 4 Jahren bei einem ein- bis zweimaligen wöchentlichen Training

umfassen sollte. Dabei sollte das Zusammenwirken von Sportlehrern und Vereinstrainern als eine äußerst wichtige Arbeitsbeziehung besonders gefördert werden.

Für diese grundlegende erste Ausbildungsetappe des LLA sind alle notwendigen sportfachlichen, personellen und finanziellen Voraussetzungen für ein systematisches Talenterkennungs- und -auswahltraining zu schaffen. Die Landesfachverbände stehen dabei in der Pflicht, sogenannte Ausbildungsprogramme für diese Trainingsetappen zu erarbeiten und sportpraktisch umzusetzen. Dieser Prozess muss in der Verantwortung der jeweiligen Landestrainer angeleitet und umgesetzt werden.

Talentförderung (4 – 6 Jahre)

Die Talentförderung als nachfolgender Ausbildungsabschnitt erhält durch die zunehmenden Leistungs- und Belastungsanforderungen von Schule und Training eine zunehmende Bedeutung. Es sind alle Arbeitsanstrengungen zu verstärken, um über geeignete Maßnahmen die Bewältigung der Doppelbelastung positiv zu steuern und gezielt auf die Persönlichkeitsentwicklung der jungen Sportler hinzuwirken. Das Wirken des Verbundsystems Schule - Leistungssport trägt wesentlich dazu bei, die sportlichen Leistungsziele in den Trainingsetappen

- Grundlagentraining – 2 bis 3 Jahre und
- Aufbautraining – 2 bis 3 Jahre

in Einheit mit der schulischen und Persönlichkeitsentwicklung zu realisieren.

Der systematische und langfristige Trainings- und Leistungsaufbau erfordert eine konzeptionelle Abstimmung der aufeinander aufbauenden Prozesse innerhalb der Trainingsetappen. Ein kooperatives Zusammenwirken von Spitzen- und Landesfachverband und eine hohe Verantwortung bei der Trainingsplanung und –realisierung ist unumgängliche Voraussetzung dafür. Noch nicht in allen Sportarten werden die Spitzenverbände ihrer Verantwortung bei der Erstellung von erforderlichen Trainings- und Rahmenkonzeptionen sowie Trainingsprogrammen für den Nachwuchs-Leistungssport gerecht. Das betrifft auch die Ausbildungsetappen des LLA, insbesondere in der Charakterisierung der Wettkämpfe als Trainingsfunktion bzw. Kontrollfunktion der sportlichen Entwicklung und Leistung.

6. Eliteschulen des Sports

Die Etappen des Nachwuchs-Leistungssports liegen überwiegend im Schulalter. Als wirksame Modelle zur Förderung der sportlichen Talente werden die Verbundsysteme von Leistungssport, Schule und Internat angesehen. Sie sollen optimierte Rahmenbedingungen zur Gewährleistung der Bildungs- und Sportlaufbahn gewährleisten. Die Eliteschulen des Sport Mecklenburg-Vorpommerns in Neubrandenburg, Rostock und Schwerin nehmen in diesem System einen besonderen Platz ein.

An den 3 Standorten Rostock, Schwerin und Neubrandenburg haben die Spitzenverbände ihre BSP und BSP-N angesiedelt. Außerdem befinden sich hier in aller Regel auch die Landesleistungszentren der Landesfachverbände.

Durch die hohe Konzentration sowohl der Landes- als auch der Bundeskader, wird insbesondere in den Schwerpunktsportarten dort das entsprechende Trainingsumfeld für einen erfolgreichen Leistungssport geschaffen.

Um auch künftig das Leistungsniveau im NWLS zu sichern, sind aus der Sicht des Landessportbundes/ LA-L nachfolgende Aufgaben vordergründig zu beachten:

- Die weitere Ausgestaltung der Verbundsysteme Schule - LS an den Standorten der Eliteschulen des Sports in Neubrandenburg, Rostock und Schwerin.
- Eine verstärkte Einflussnahme des Sports auf die Personalausstattung der Eliteschulen mit den angegliederten Internaten insbesondere auf Möglichkeiten der Förderung der Personalunion Lehrer/Trainer und Erzieher/Trainer in den Schwerpunktsportarten ist zu realisieren.

- Effektivierung und Optimierung des Verbundsystems Schule, Leistungssport und Internat über
 - flexiblere Rahmenplangestaltung Sport bei Beachtung der typischen Sportarten ab 7. Klasse, in der Regel sportartspezifischer Sportunterricht (3 Std./Woche),
 - Bildung von Sportklassen mit Athleten, die ähnliche Trainingszeiten haben,
 - flexiblere Schulzeit- und Ferienregelung (u.a. Sonnabend Schulunterricht, Kursverlängerung in der Sekundarstufe II, wenn möglich auch früher), die eine optimale sportliche Vorbereitung auf die Wettkampfhöhepunkte sichert,
 - Qualifizierung der pädagogischen Rahmenbedingungen an den Eliteschulen (Schul- und Klassenstrukturen, Aufnahmeklassen, sportartspezifische Klassen, Förderunterricht).
 - verstärkte Einflussnahme auf eine sportgerechte Lebensweise der Internatssportler.
- Grundsätzlich muss die Aufnahme ab Klassenstufe 5 an den sportorientierten Schulen für die meisten Sportarten möglich sein. Bei den Klassengrößen ist die Möglichkeit der Quereinsteiger in höheren Klassen zu ermöglichen.
- In Kooperation Schule und Verein/Verband sind gültige Aufnahmekriterien für die Eliteschulen Sport zu erarbeiten, die für die jeweiligen Aufnahmekommissionen vor Ort für die Befürwortung von Neuaufnahmen bindend sind.
- Das pädagogische Zusammenwirken der Partner für die schulische, sportliche und Persönlichkeitsentwicklung der Kaderathleten.
 - Schule (Schulleiter, Sportkoordinator, Klassen- und Fachlehrer)
 - Sport (Trainer, Sportleitungen)
 - sowie der Eltern und Internatserzieher

ist inhaltlich zu organisieren und praxiswirksam umzusetzen.

Vorrangig ist die Aufnahme in die Talentschulen den jungen Nachwuchssportlern der Schwerpunktsportarten vorbehalten, die in den Leistungszentren der Verbände trainieren und als D-Kader gefördert werden. Bei freien Kapazitäten wird den anderen leistungsorientierten Sportarten die Möglichkeit gegeben, ihre Kaderathleten den Fördereinrichtungen zuzuführen. Es ist grundsätzlich der Zugang zu den Sportgymnasien allen Kadersportlern zu gewährleisten.

Um allen Talenten des Landes eine optimale Leistungsentwicklung zu gewähren, ist es erforderlich, die Verbindung Schule und Internat zu erhalten. Die Aufenthaltskosten für die Internatssportler sind auch weiterhin durch Landesmittel zu stützen. Es ist das Grundprinzip zu sichern, dass die monatlichen Aufwendungen für alle Landesathleten bezahlbar bleiben.

Um künftig auf Bundesebene konkurrenzfähig zu bleiben, muss auch Athleten aus anderen Bundesländern die Möglichkeit gegeben werden an den Landesleistungszentren, Trainingsstützpunkten sowie Bundesstützpunkten trainieren zu können. Durch den Wegfall der Zahlungen des Schul- und Internatslastenausgleiches durch das Land kann das nur begrenzt und vorrangig für die Schwerpunktsportarten durch den Landessportbund unterstützt und gefördert werden.

Im bundesdeutschen Leistungssport hat sich eindeutig die Erkenntnis durchgesetzt, dass es zu der Schulfördereinrichtung Eliteschule Sport, als wichtiger Partner des Nachwuchsleistungssports, keine annähernde Alternative gibt.

Dazu hat der DOSB im vergangenen Olympiazzyklus begonnen, eine bundesweite Überprüfung der Qualitätskriterien an allen Eliteschulen durchzuführen. Die Ergebnisse sind entsprechend kritisch an den DOSB mit der Bitte um Nachbesserung zurückgemeldet worden. Dennoch muss der Rückgang der Bundeskaderzahlen, als ein wichtiges Qualitätskriterium, als äußerst bedenklich angesehen werden.

Die gegenwärtig gültigen ministeriellen Vorgaben des Bildungsministeriums zur schülerbezogenen Stundenzuweisung stellen eine Verschlechterung der pädagogischen Arbeit für die Sportgymnasien dar und müssen korrigiert werden.

Die Integration der Talente mit Handicap in die Eliteschulen des Sports ist aufgrund behinderungsbedingter Betreuungsleistungen nur vereinzelt möglich. Im Rahmen von Kooperationsvereinbarungen sind sportorientierte Förderschulen und weiterführend Berufsschulen festzulegen.

7. Doppelbelastung Schule/Studium/Beruf und Leistungssport

Die Bewältigung der Belastungsanforderungen von schulischer Bildung und leistungssportlichem Training in ihrer Einheit ist durch die Wirksamkeit der Eliteschulen des Sports gegeben.

Das Hauptproblem der sportlichen Karriere beginnt mit der Aufnahme einer Berufslehre bzw. eines Studiums. Die unzureichende Bewältigung der Doppelbelastung von beruflichen und leistungssportlichen Anforderungen führt zwangsläufig dazu, dass jährlich zu viele hoffnungsvolle und erfolgreiche Nachwuchstalente bereits vorzeitig ihre sportliche Laufbahn beenden (Drop out). Hauptgründe dafür sind:

- fehlende Rahmenbedingungen für das AST/HLT,
- Zeitbudget für mehrmaliges tägliches Training ist nicht vorhanden,
- Nichtbereitschaft der Athleten, sich den hohen Belastungsanforderungen zu stellen (fehlende Freizeit),
- unzureichende Leistungsentwicklung und -motivation aufgrund fehlender Erfolgserlebnisse und Perspektiven,
- nicht ausreichende Unterstützung durch die Familien, die Trainer, den Verein, Freundeskreis u. a.

Um nicht in absehbarer Zeit nur noch als Leistungssport-Entwicklungsland geführt zu werden, bedarf es erhöhter Arbeitsanstrengungen, die vielfältigen Probleme in der sozialen Betreuung und Laufbahnentwicklung der jungen Sportler zufriedenstellend zu lösen.

Das erfordert das rechtzeitige Erkennen von Karrierehindernissen und die langfristige Beratung und Planung der sportlichen und beruflichen Karrieremöglichkeiten.

Dabei trägt der Olympiastützpunkt Mecklenburg-Vorpommern mit seinem Leiter, den OSP-Koordinatoren und Laufbahnberatern in Kooperation mit den Trainern und Sportvereinen die Hauptverantwortung.

Gemeinsam mit der Politik, Wirtschaft und Bildung muss es dem Sport im Land gelingen, Wege und Formen einer umfassenden und abgestimmten Förderung der Landes- und Bundeskader zu finden. Ziel sollte es sein, dass man sich zu Verbindlichkeiten und zu formalen, finanziellen sowie rechtlichen Voraussetzungen und Bedingungen bekennt, die eine größere Planungssicherheit in der Spitzensportkarriere sichert.

Das sind:

1. die jährliche Sicherstellung einer ausreichenden Anzahl von Ausbildungsplätzen im
 - öffentlichen Bereich der Verwaltung von Land und Kommune
 - Zivildienst, in der Bundeswehr, in der Bundes- und Landespolizei und den Sportvereinen/Sportverbänden (FSJ)
2. die Verlängerung der Ausbildungszeit nach dem § 29 des Berufsbildungsgesetzes,
3. die Schaffung eines finanziellen Ausgleichs (z. B. Steuerermäßigung oder Ersatz der Sozialleistungen) für Unternehmen, die leistungssportgerechte Ausbildungs- und Arbeitsplätze zur Verfügung stellen,
4. die Berücksichtigung der Belastungen durch den Spitzensport und Wahrung der Chancengleichheit bei Maßnahmen nach dem AFG (01.01.98 – Sozialgesetzbuch III),
5. die Erwirkung von Studienzulassungen auf der Grundlage der gemeinsamen Erklärung und Kooperationsvereinbarungen mit den Hoch- und Fachschulstandorten in M-V, zur Förderung von studierenden Spitzensportlern und Spitzensportlerinnen zur Vereinbarkeit von Studium und Leistungstraining.

Mit allen Partnern der beruflichen Entwicklung im Land* sind Kooperationsvereinbarungen durch den Olympiastützpunkt M-V abzuschließen, damit eine optimale Ausbildung in Einheit mit den sportlichen Erfordernissen ermöglicht wird. Grundlagen aller Bemühungen muss es sein, dass auch künftig Spitzensportler des Landes bei den internationalen Wettkampfhöhepunkten präsent und erfolgreich sind und letztlich der spätere Übergang ins Berufsleben vorbereitet ist.

* für den Behindertensport – Berufsbildungswerk Greifswald

8. Trainer im Nachwuchs- und Hochleistungssport

Um im internationalen und nationalen Leistungssport erfolgreich zu bestehen, sind der gezielte Einsatz und die Förderung hochqualifizierter Trainer in den Leistungszentren und Sportvereinen des Landes eine wesentliche Grundvoraussetzung.

Seine Arbeit im Haupt- oder Nebenberuf erlangt in allen Ausbildungsstufen des Nachwuchsleistungs- und Spitzensportes eine hohe Bedeutung. Er ist die zentrale Bezugsperson im Trainings- und Wettkampfsystem. Nicht zuletzt durch internationale Entwicklungstrends des Spitzensports mit seiner zunehmenden Kommerzialisierung und Professionalisierung von Sportarten oder Athleten, ergeben sich neue, veränderte Anforderungen an die Trainertätigkeit.

Mit der neu geschaffenen LSB Personalmanagement gGmbH ist es gelungen, die Anstellung und Steuerung der Trainer auf eine neue Qualität zu stellen. Die überwiegende Mehrheit der Arbeitsverträge wurde nunmehr in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis überführt.

In enger Zusammenarbeit mit dem OSP, den Landesfachverbänden, deren Verantwortung in diesem Prozess wachsen muss, sowie der Sportvereine müssen weitere Anstrengungen unternommen werden, um die Zusammenarbeit aller Trainer innerhalb des regionalen Trainerteams weiter zu verbessern.

Die Aufgabe der Finanzierung liegt in den Händen der LSB gGmbH und kann nur wie bisher, mit den Anteilfinanzierern Bund, Land, Spitzenverband, Verein, Kommune und anderer sichergestellt werden.

Nur eine ausreichende Anzahl hauptberuflicher Trainer in einer Sportart/Disziplin sichert die komplexe Erfüllung der Ziele und Aufgaben im langfristigen Leistungsaufbau. Das ist in Mecklenburg-Vorpommern nur in den Schwerpunktsportarten annähernd realisierbar.

Innerhalb der Tätigkeitsfelder der Trainer sind folgende Punkte zu berücksichtigen und bedürfen einer weiteren Qualifizierung:

- sehr hohe Arbeitsbelastungen,
- tlw. ungesicherte Trainerfinanzierung,
- fehlende Berufsperspektiven und Anerkennung,
- unzureichender Trainernachwuchs,
- Niveau der Traineraus- und fortbildung, Trainerqualifizierung,
- Verantwortlichkeiten in der Dienst- und Fachaufsicht,
- Leistungsgerechte Vergütung auf der Grundlage von individuellen Planungen und Soll-Ist-Vergleichsanalysen
- Entwicklung eines Prämiensystems

Einen nicht unwesentlichen Anteil am Gesamtergebnis leisteten die ehrenamtlichen Trainer und Übungsleiter in den Sportvereinen und Leistungszentren. Sie tragen wesentlich zur Interessenbildung und Befähigung der jungen Sportler bei. Sie erfüllen die Aufgabe, den Sportverein zur emotional-sozialen und sportfachlichen Heimstätte der Sportler zu machen. Leistungsreserven liegen in der verbesserten fachlichen Anleitung und Befähigung der ehrenamtlichen Trainerkollegen durch das Trainerhauptamt. Auch hier muss der Landestrainer eine führende Rolle einnehmen.

Die Weiterentwicklung der Trainerförderung und Trainersteuerung erlangt im neuen Perspektivzeitraum eine hohe Priorität und erfordert dabei die vordergründige Lösung nachfolgender Aufgabenstellungen:

1. Konzentration der Trainerförderung auf die Schwerpunktsportarten des Landes,
2. Sicherung der Trainerfinanzierung bis zur Vollfinanzierung,
3. Bewilligung der Trainerförderung für den Zeitraum eines Olympiazyklusses,
4. Bildung regionaler Trainerteams mit ausgewiesenen Aufgabenbereichen und regelmäßigen Arbeitsberatungen (LFV, Trainer, OSP, LSB),
5. Festschreibung der Dienst- und Fachaufsichten in Abstimmung mit den Spitzen- und Landesverbänden sowie dem OSP.

Die Schaffung und Förderung zusätzlicher Trainerplanstellen über die Personalunion Lehrer – Trainer/Bildung an den Eliteschulen des Sports in Neubrandenburg und Schwerin in den Schwerpunktsportarten ist qualitativ fortzusetzen.

Leider profitiert der Standort Rostock gegenwärtig von diesen Stellen nicht, da die Nachwuchstrainer/Bildung aufgrund des Schulstatus des CJD (Privatschule) dort nicht eingesetzt werden dürfen. Mit dem Bildungsministerium sind entsprechende Lösungen anzustreben.

Beispielgebend ist das Modell im Bundesland Brandenburg heranzuziehen. Dort wurden die 56 Nachwuchstrainer/Bildungsstellen, geschaffen mit dem O-Zyklus 2009-2012, jetzt um weitere 15 - auf 71 Trainerstellen erhöht. Diese Trainer sind ausschließlich an den Eliteschulen des Sports in der direkten Betreuung der Sportlerinnen und Sportler tätig.

9. Sportwissenschaft und Sportmanagement

Die sportwissenschaftliche Beratung und Betreuung sowie ein Sportmanagement auf hohem Niveau sind wichtige Bestandteile einer forcierten Leistungsentwicklung im Nachwuchsleistungs- und Spitzensport. Auf der Grundlage neuester Erkenntnisse der wissenschaftsorientierten Betreuung, wissenschaftlicher Forschung und Trainingsbegleitung vollzieht sich im Entwicklungsprozess hoher sportlicher Leistungen zwangsläufig eine enge Partnerschaft der Sportpraxis mit der Sportwissenschaft mit ihrer Vielzahl von sportwissenschaftlichen Teilbereichen sowie dem Sportmanagement.

In Mecklenburg-Vorpommern ist das Verbundsystem von Wissenschaft und Praxis insbesondere mit:

- dem Institut Sportwissenschaft der Universitäten Rostock
- dem Olympiastützpunkt Mecklenburg-Vorpommern und
- anderen wissenschaftlichen Einrichtungen des Landes sowie auch überregional wie zum Beispiel dem IAT

weiter auszubauen und dabei verstärkt auf die Erfordernisse der Leistungssportentwicklung zu beziehen. Die praktischen Erfahrungen der Leistungssport- und Lehrreferenten sowie der Trainer der Spitzen- und Landesfachverbände spielen in der Wechselwirkung von Theorie und Praxis eine wichtige Rolle.

Die Aufgaben in der sportwissenschaftlichen und medizinischen Beratung und Betreuung sollen sich vordergründig konzentrieren auf:

- die Vermittlung neuester sportartspezifischer und sportartübergreifender trainingsmethodischer Erkenntnisse für den langfristigen Leistungsaufbau,
- die sportmedizinische Gesundheitsfürsorge der D-Kader und wissenschaftsorientierte Leistungsdiagnostik und Trainingssteuerung,
- pädagogische und psychologische Unterstützungsmaßnahmen im Rahmen der umfassenden ganzheitlichen Betreuung der Kader,
- die Erarbeitung von Landesprogrammen der Talentsuche, -findung und -auswahl der Sportarten und Disziplinen,
- Forschungstransfer in das System der Trainer- Aus- und Fortbildung der Verbände,

- die wissenschaftliche Begleitung von Projekten und Modellversuchen der Landesfachverbände und Vereine im NWLS.

Die Landesfachverbände verpflichten sich, die jährlichen D-Kader Grunduntersuchungen in den Sportvereinen und Leistungszentren über die Verbandszuwendungen Leistungssport im Sinne der Feststellung einer Leistungssporttauglichkeit zu realisieren.

Die Nutzung der analytischen Arbeit, der wissenschaftlichen Aufbereitung von zusätzlichen Schwerpunktthemen und die Betreuung der sportpraktischen Tätigkeit durch das vorhandene sportwissenschaftliche Potential sind konsequenter für alle Ausbildungsstufen zielgerichtet zu fördern.

Für die Bundes- und soweit möglich auch für die Anschlusskader, sind insbesondere die Servicemöglichkeiten des Olympiastützpunktes M-V mit seinen Standorten Rostock, Schwerin und Neubrandenburg zu nutzen.

Die Bedeutung des Sportmanagements als eine entscheidende Leistungsreserve in der Umfeldbetreuung der Sportler und Trainer muss durch den gezielten Einsatz bzw. die Anbindung professioneller Manager im Leistungssport erhöht werden. Insbesondere in der Sicherung einer durchgängigen Förderung der Athleten gewinnt die Tätigkeit dieser Partner in den Leistungsvereinen zunehmend an Bedeutung.

Ungeachtet dessen, kommt der direkt betreuenden Person des Trainers nach wie vor die Hauptverantwortung im gesamten Betreuungsprozess des Leistungssportlers zu.

10. Anti-Doping

Die Mitverantwortung für die Gesundheit der Sportler und das Interesse am internationalen und nationalen Fair Play im Training und Wettkampf verpflichtet den Landessportbund, die Fachverbände und Sportvereine, für einen dopingfreien Sport in Mecklenburg-Vorpommern einzutreten. Die Sportförderung des Landes für Fachverbände und Sportvereine setzt dies voraus.

Die konsequente Umsetzung der Rahmenrichtlinien zur Bekämpfung des Dopings und anderer Grundsatzdokumente des Deutschen Olympischen Sportbundes, der WADA und NADA zur Problematik erfordern praxiswirksame Maßnahmen auf allen Ebenen des Nachwuchsleistungs- und Spitzensports.

Der Landessportbund/LA-L nimmt in diesen Prozess eine wichtige Steuerungs- und Kontrollfunktion ein. Er orientiert und fordert die Durchführung von Aufklärungsgesprächen mit allen Kadersportlern und tätigen Trainern zum Missbrauch von Doping und mögliche Konsequenzen. Die Unterweisungen sind in Form schriftlicher Erklärungen zu dokumentieren.

Die konkreten Festlegungen der Rahmenrichtlinien und anderer Grundsatzmaterialien zur Bekämpfung des Dopings sind grundsätzlich in den Satzungen und den Leistungssportkonzepten der Sportvereine und Fachverbände aufzunehmen.

In Arbeits-, Dienst- und Honorarverträgen der Trainer ist die Verpflichtung festzuschreiben, die eine Verabreichung verbotener Substanzen an Sportler oder die Anwendung von Dopingmethoden strikt verbietet.

Die Landesfachverbände sind verpflichtet, in Aus- und Fortbildungsmaßnahmen von Trainern die Dopingproblematik zu behandeln. Der Landessportbund wird sich ebenfalls bei Veranstaltungen seines Verantwortungsbereiches zur Thematik stellen.

Auf der Grundlage einer Vereinbarung erfolgt durch den Landessportbund zum Teil die Finanzierung von Doping -Trainingskontrollen der NADA für den D/C-Kaderbereich.

Wettkampfergebnisse 2009-2012

	2009			2010			2011			2012			Gesamt			
	1.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.	Medaillen
Olympische Spiele	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1	1
Paralympics	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	1	2	0	1	3
Weltmeisterschaften	6	13	5	13	5	6	5	8	10	2	8	1	26	34	22	82
Europameisterschaften	7	7	5	5	2	13	4	6	2	7	4	7	23	19	27	69
Weltmeisterschaften U23/Jun.	7	5	5	2	2	3	4	2	5	3	5	5	16	14	18	48
Europameisterschaften U23/Jun.	6	6	7	9	5	8	0	2	2	2	0	5	17	13	22	52

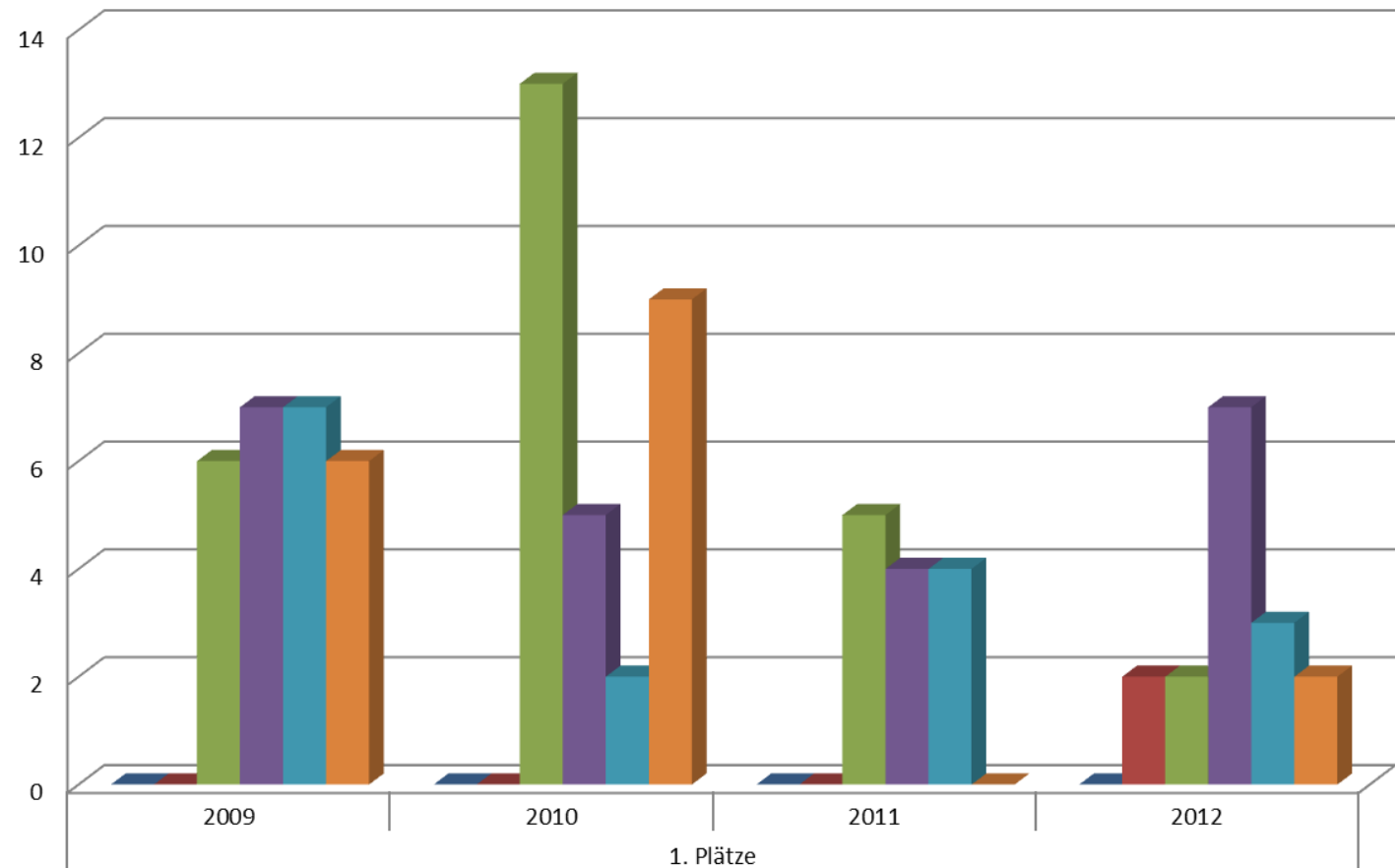
	1. Plätze			
	2009	2010	2011	2012
Olympische Spiele	0	0	0	0
Paralympics	0	0	0	2
Weltmeisterschaften	6	13	5	2
Europameisterschaften	7	5	4	7
Weltmeisterschaften U23/Jun.	7	2	4	3
Europameisterschaften U23/Jun.	6	9	0	2
gesamt:	26	29	13	16

Olympische Spiele
 Paralympics
 Weltmeisterschaften
 Europameisterschaften
 Weltmeisterschaften U23/Jun.
 Europameisterschaften U23/Jun.
 gesamt:

	2. Plätze			
	2009	2010	2011	2012
Olympische Spiele	0	0	0	0
Paralympics	0	0	0	0
Weltmeisterschaften	13	5	8	8
Europameisterschaften	7	2	6	4
Weltmeisterschaften U23/Jun.	5	2	2	5
Europameisterschaften U23/Jun.	6	5	2	0
gesamt:	31	14	18	17

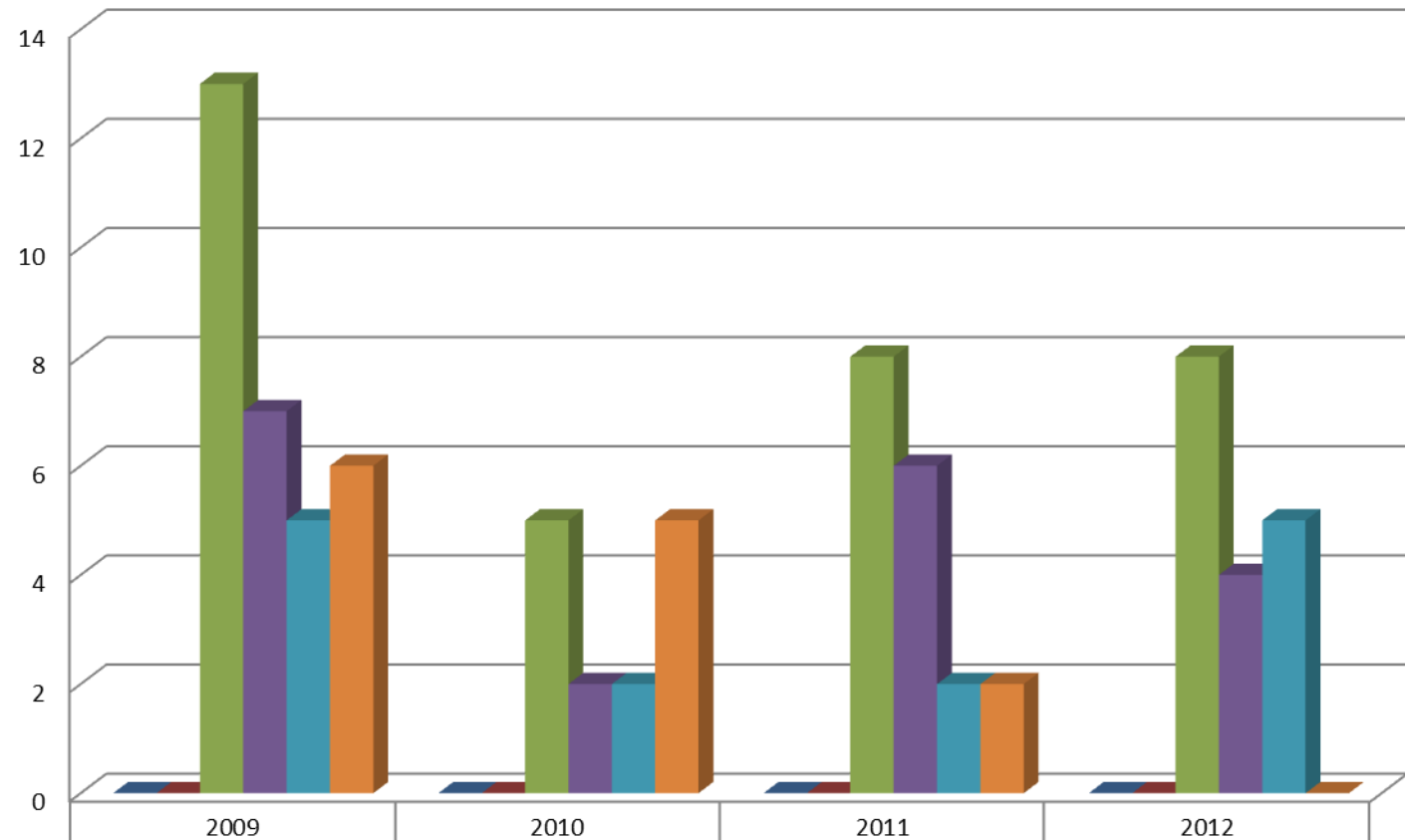
	3. Plätze			
	2009	2010	2011	2012
Olympische Spiele	0	0	0	1
Paralympics	0	0	0	1
Weltmeisterschaften	5	6	10	1
Europameisterschaften	5	13	2	7
Weltmeisterschaften U23/Jun.	5	3	5	5
Europameisterschaften U23/Jun.	7	8	2	5
gesamt:	22	30	19	20

2009-2012 Vergleich internat. Höhepunkte Platz 1



■ Olympische Spiele	0	0	0	0
■ Paralympics	0	0	0	2
■ Weltmeisterschaften	6	13	5	2
■ Europameisterschaften	7	5	4	7
■ Weltmeisterschaften U23/Jun.	7	2	4	3
■ Europameisterschaften U23/Jun.	6	9	0	2

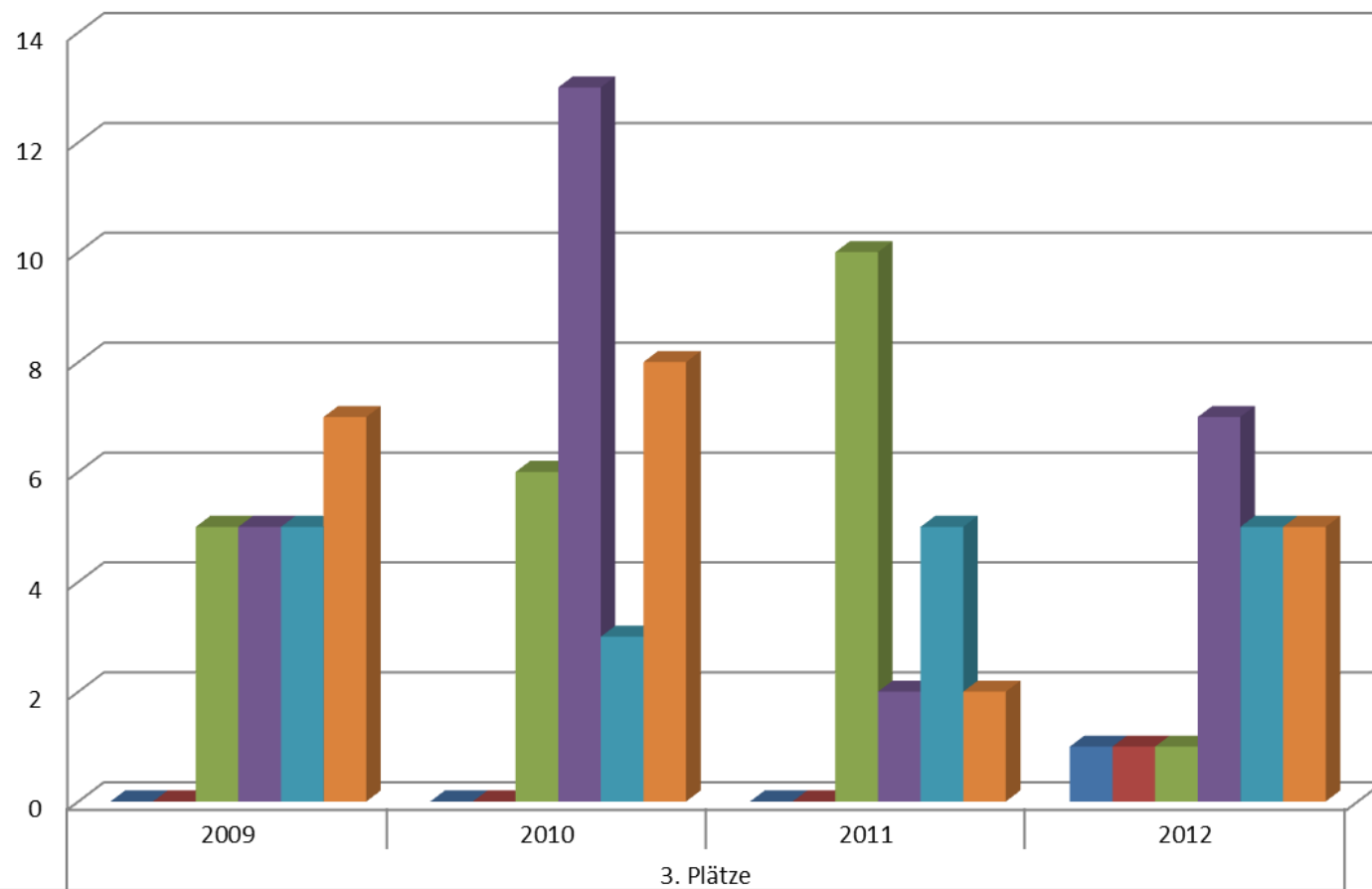
2009-2012 Vergleich internat. Höhepunkte Platz 2



2. Plätze

■ Olympische Spiele	0	0	0	0
■ Paralympics	0	0	0	0
■ Weltmeisterschaften	13	5	8	8
■ Europameisterschaften	7	2	6	4
■ Weltmeisterschaften U23/Jun.	5	2	2	5
■ Europameisterschaften U23/Jun.	6	5	2	0

2009-2012 Vergleich internat. Höhepunkte Platz 3



■ Olympische Spiele	0	0	0	1
■ Paralympics	0	0	0	1
■ Weltmeisterschaften	5	6	10	1
■ Europameisterschaften	5	13	2	7
■ Weltmeisterschaften U23/Jun.	5	3	5	5
■ Europameisterschaften U23/Jun.	7	8	2	5

**Landesleistungszentren und Landesstützpunkte
in Mecklenburg-Vorpommern bis 2016***

Anerkennung v. LEISTUNGSZENTREN und LANDESSTÜTZPUNKTEN				
Standorte 2013 - 2017 Schwerpunktsportarten				
L F V	Sportart	BSP / BSP-N	LLZ	LSP
Boxen		BSP-N Schwerin	Schwerin	Greifswald Waren
Eissport*	Short-Track	BSP Rostock	Rostock	
Kanu	Rennsport	BSP Neubrandenburg	Neubrandenburg	Rostock Neustrelitz
Leichtathletik		BSP Neubrandenburg	Neubrandenburg Schwerin Rostock	
Radsport	Kurzbahn Strasse	BSP-N Schwerin (Bahn)	Schwerin	HGW, Rügen, NB DBR, HRO, GÜ
Rudern		BSP Rostock	Rostock-Kessin	Stralsund Schwerin
Segeln	Einhand Zweihand	BSP-N Rostock	HRO-Warnemünde Schwerin	
Schwimmen	Wasserspringen	BSP-N Rostock	Rostock	
Triathlon		BSP-N Neubrandenburg	Neubrandenburg	Rostock
Volleyball		BSP-N Schwerin/w.	Schwerin/ w.+m.	Neubrandenburg/w. Parchim/w.

BSP - BundesStützPunkt / BSP-N - BundesStützPunkt - Nachwuchs
LLZ - LandesLeistungsZentrum / LSP - LandesStützPunkt

* Anerkennung für Wintersportart 2013-2014, dann Zyklus 2015 - 2018

**Anerkennung v. LEISTUNGSZENTREN und LANDESSTÜTZPUNKTEN
Standorte 2013 - 2017 Fördersportarten**

L F V	Sportart	BSP / BSP-N	L L Z	L S P
Judo				Greifswald Neubrandenburg Schwerin
Reiten	Dressur/Sprg. Dressur/Sprg. P		Redefin	Alt-Sammit
Ringen	Gr.-R. und FR		Greifswald	
DLRG	Rettungsschwimmen		Stralsund	
Fechten			<i>Schwerin</i>	
Gewichth./ Kraftsport	Gewichtheben Kraftdreikampf		Stralsund	Wahrsow Malchow Barth
Kegeln	Bohle		Stralsund	Waren Neukloster
Schützen	Gewehr/Pistole Wurfscheibe/Flinte		Neubrandenburg	Grimmen
Schwimmen			Rostock	Schwerin Neubrandenburg
Seesport	Seesportmehrkampf		Greifswald	
Handball			Rostock m./w. SN m./w.	Schwerin m. Neubrandenburg m./w. HRO
Fussball			Rostock/m.	Schwerin Neubrandenburg
Tauchen	FS , OT		Rostock	

Anerkennung v. LEISTUNGSZENTREN und LANDESSTÜTZPUNKTEN				
Standorte 2013 - 2017 Fördersportarten				
L F V	Sportart	BSP / BSP-N	LLZ	LSP
Luftsport	Segelfliegen		Neustadt-Glewe	
Turnen	Gerätturnen weibl. RSG Sportakrobatik		Rostock Schwerin Schwerin	
VBRS	SW,LA Rollstuhlfechten Rollstuhlrugby Goalball Fechten/Rollstuhlfe.		HGW, HGW Greifswald Greifswald	Neukloster Rostock
Wasserski	Boot	Feldberg	Feldberg	

BSP - BundesStützPunkt / BSP-N - BundesStützPunkt - Nachwuchs

LLZ - LandesLeistungsZentrum / LSP - LandesStützPunkt

* Bestätigung und Anerkennung durch das Innenministerium M-V und den LSB M-V e. V.

**Bundesstützpunkte/Bundesstützpunkte Nachwuchs
in Mecklenburg-Vorpommern bis 2014/2016***

Boxen	Schwerin	BSP-N
Radsport Bahn Kurzzeit	Schwerin	kein BSP System
Volleyball weiblich	Schwerin	BSP-N
Kanurennsport	Neubrandenburg	BSP
Leichtathletik (Wurf/Stoß)	Neubrandenburg	BSP
Triathlon	Neubrandenburg	BSP-N
Rudern	Rostock/Kessin	BSP-N
Schwimmen (Wasserspringen)	Rostock	BSP-N
Segeln	Rostock/Warnemünde	BSP-N
Short-Track	Rostock	BSP-N (bis 2014)

* Bestätigung und Anerkennung durch das Bundesministerium des Innern und den DOSB